

## Zapfenstreich.

**Algier.** In Algier soll eine unterirdische Eisenbahn zwischen den Steinbrüchen von Bab-el-Dued und dem Kai angelegt werden. Zur Anlegung des neuen Hafens bedarf man der großen Steine aus den Steinbrüchen von Boudscharreah und Bab-el-Dhet. Der Transport geschah bis jetzt durch die Stadt und hemmte den Verkehr. Um dies zu vermeiden, ist der erwähnte Plan gefaßt worden. Die Bahn wird nach einem englischen Plane angelegt werden, so daß die leeren Wagen durch das Gewicht der abkommenden, belasteten heraufgezogen werden sollen. Die Kosten werden höchstens 1 Mill. 200,000 Frs. betragen, die gewonnene Zeit und Mühe das verausgabte Geld aber zehnfach ersetzen.

**Berlin.** Der Vater des in Baden erschossenen Max Dortu hat an den General von Hirschfeld ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die Erlaubniß bittet, das Grab seines Sohnes besuchen und einen Kranz darauf legen zu dürfen. General-Lieutenant von Hirschfeld hat dem tiefgebeugten Manne die Erlaubniß zwar ertheilt, jedoch nur unter der Bedingung, daß er jede Demonstration vermeide und wo möglich das Grab seines Sohnes nur Abends besuche; sollte er eine Auszeichnung des Grabes wünschen, so sei ihm dies ausnahmsweise vergönnt, er möge etwaige Anordnungen aber in aller Stille treffen. Der schwergeprüfte Vater hat seine Reise nach der Ruhestätte seines Sohnes angetreten.

Der Hofbuchhändler Alexander Duncker, dessen unsterbliche Verdienste um die Literatur Niemand so vollständig zu würdigen versteht, als er selbst, hat außer der Ehrenlegion und dem sächsischen Civilverdienstorden nun auch den hannoverschen Guelphenorden erhalten. Wofür? ist Allen ein Räthsel.

Unser berühmter Bildhauer Rauch hat vom Großherzog von Weimar den Auftrag erhalten, die Statuen Göthe's und Schillers anzufertigen.

Göthe's hundertjähriges Geburtsfest wurde von der Singakademie musikalisch würdig gefeiert. Herr Köpke sprach einen Prolog von einem Herrn August, die Musikstücke waren meist Compositionen Göthe'scher Dichtungen, darunter Radziwils herrliche Musik zum ersten Theil des „Faust“.

Der edle Graf von Schlippenbach ist unter die Redacteurs gegangen! In diesen Tagen versicherte derselbe die Probenummern der Wochenschrift des Treubundes für Preußens Frauen und Jungfrauen, welche unter seiner höchst eigenem Leitung stehen wird. Das Wochenblatt führt eigentlich keinen Titel, bloß die Devise „Gott mit uns!“ Gott sei dem Leser gnädig!

Der Stand unserer periodischen Presse stellt sich jetzt folgendermaßen heraus: Die „Bosische Zeitung“ zählt 16,000 Abonnenten; nach ihr folgt die „Nationalzeitung“ mit 14,600, dann die „Spener'sche Zeitung“ mit 12,500, hierauf die „Neue Preussische Zeitung“ mit 7400, dann die „Deutsche Reform“ mit 4500 Exemplaren. Außerhalb Berlin ist die „Nationalzeitung“ von allen hiesigen Zeitungen die verbreitetste. Sie hat 8500 auswärtige Abonnenten.

„Louise, Königin von Preußen. Dem deutschen Volke gewidmet.“ Unter diesem Titel ist hier eine Biographie der unvergeßlichen Königin erschienen. Das Buch führt als Motto die Worte Friedrich Wilhelms IV.: „Die Einheit Deutschlands liegt mir am Herzen.“ Der Verfasser dieser gut geschriebenen, wenn auch nicht immer ganz unparteiischen Lebensgeschichte ist Herr Friedrich Adami.

**Breslau.** Seit dem 24. August ist endlich auch bei uns der Belagerungszustand aufgehoben.

Dem. Lucile Grahn, welche im Laufe des Winters in Berlin gastiren wird, giebt hier mit großem Beifall eine Reihe von Darstellungen, in denen man namentlich die große Kunst bewundert hat, welche sie in ihre Pantomime zu legen weiß. Dies hat sie besonders in einem neuen Ballet, „Yelva, die stumme Waise aus Rußland“, bewiesen, das hier den allgemeinsten Beifall gefunden hat. Außerdem hat Dem. Grahn auch die Soloe in Aubers „Bahadere“ und die Esmeralda mit großem Beifall gegeben, ein Beifall, der sich durch Hervorruf, Blumenspenden u. s. w. ausgesprochen hat. Von hier geht Dem. Grahn nach Brüssel.

**Brüssel.** In Belgien will man an einzelnen Orten die Beobachtung gemacht haben, daß, sobald die Cholera am stärksten wüthet, die Schwalben und alle andern Vögel schaarenweise abziehen, mit Abnahme der Krankheit aber allmählig wiederkehren.